

# Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung Sektion Basel

Autor(en): **Dändliker, H.E.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse**

Band (Jahr): **26 (1959)**

Heft 6-9

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-697977>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

rückgetreten war, wurden Dr. Ulrich Stampa, der damalige Chef des Eidgenössischen Amtes für das Zivilstandswesen, zum Obmann gewählt. Ihm folgten nach Ulrich Friedrich Hagmann 1943, Hans Lauterburg 1946, Theodor von Lerber 1947, Emil Straßer 1954, und Dr. Robert Oehler 1959.

U. F. Hagmann.

### **Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung Sektion Basel**

Am 20. Oktober 1937 beschlossen einige genealogisch interessierte Mitglieder der Gesellschaft raurachischer Geschichtsfreunde in Basel eine Sektion der Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung zu gründen. An deren Gründungsversammlung am 18. November 1937 wurde Dr. A. Burckhardt als erster Obmann gewählt, und als Sekretär C. Rupp. Mit voller Begeisterung ging die kleine Gruppe daran zur gegenseitigen Belehrung und Hilfe bei den Forschungsarbeiten monatliche Zusammenkünfte mit Vorträgen und Diskussionen zu veranstalten. Damals schon wurde mit der Erstellung von zwei Kartotheken begonnen, welche einerseits über die Forschungen und andererseits über den einschlägigen Literaturbesitz der Mitglieder Auskunft geben sollten.

Die Themen der *Vorträge* bezogen sich auf allgemeine genealogische Fragen, Hilfsmittel, Kirchenbücher, Zivilstandsregister, Ahnen- und Stammtafeln, einzelne Geschlechter, auswärtige Beziehungen zu Basel, Vererbungstheorie, Methodik, Bürgerrechtsfragen, Hausgeschichte, Adelsgeschlechter, Grundbuch, Wappen, genealogische Literatur, Epitaphien, Namenkunde, Anlage von Familiengeschichte und -archiv, technische Hilfsmittel bei der Bearbeitung vergilbter Dokumente, Schriftformen und anderes mehr. Ferner fanden folgende *Exkursionen und Führungen statt*: Historische und familienkundliche Ausstellungen im Münster- und im historischen Museum, Staatsarchiv, Universitätsbibliothek, Heimatmuseum Lörrach, Schloß Rötteln, Museen und Stadt Rheinfelden und Liestal, Römerausgrabungen in Augst und Muzach. Seit 1937 brachte es die Sektion auf ca. 200 Vorträge und Führungen mit ca. 80 Referenten, die durchwegs Wertvolles zu bieten wußten.

Die letzten neun Jahre wurde die Generalversammlung, die üblicherweise rasch erledigt ist, mit einem gemeinsamen Nachtessen verbunden. Lichtbildervorträge und andere Darbietungen bereichern diese *geselligen Anlässe*. Im Juli und August fand man sich an den Ferienhocken im Restaurant des zoologischen Gartens.

Die Sektion Basel führte die *Delegiertenversammlung und Jahrestagung der SGFF* in den Jahren 1941 und 1957 durch. In den Jahren 1944 bis 1946 war Basel Vorort unter der Leitung von Dr. A. Burckhardt.

Die Zahl der *Mitglieder* erhöhte sich stetig und überschreitet heute 100. Hievon sind allerdings nur 70 zugleich Mitglied der SGFF. Im Jahre 1957 wurde E. Kiefer zum Ehrenmitglied ernannt. Herr Kiefer war der eigentliche Initiant für die Gründung der Sektion, lange Jahre Kommissionsmitglied

und als solches erfolgreicher Organisator der Vorträge und Sitzungen sowie der Lesemappe. Seine Hauptarbeit jedoch war die Betreuung der freiwilligen Arbeitsgruppe auf dem Staatsarchiv. Als Obmänner amtierten 1938—1941 Dr. A. Burckhardt, 1942—1943 E. Kiefer, 1944—1946 Dr. A. Heitz, 1947—1951 Dr. J. K. Lindau, 1952—1958 P. Kettiger und seither H. E. Dändliker.

Für die Bereinigung und Erweiterung der *Kartotheken* wurde kürzlich eine dreigliedrige Arbeitsgruppe bestimmt.

Im Laufe der Zeit hat sich eine ansehnliche *Bibliothek* angesammelt. Deren Unterbringung stieß aber immer mehr auf Schwierigkeiten und schließlich entschloß man sich die Sammlung der Universitätsbibliothek als Depositum zu übergeben. Duplikate wurden an Mitglieder verkauft. So wurde die Bibliothek unglücklicherweise auseinandergerissen. Vor kurzem (1957/58) begann die Sektion eine neue Bibliothek aufzubauen. Sie umfaßt heute bereits wieder ca. 250 Bände, wovon ein großer Teil von Herrn Kiefer geschenkt wurde. Die Bücher sind in einem eigenen Schrank untergebracht, der in unserem Lokal im Zunfthaus zu Safran steht.

Bald nach der Gründung der Sektion wurde eine *Lesemappe* in Zirkulation gesetzt. Aus deren Inhalt seien erwähnt: Familiengeschichtliche Blätter, Archiv für Sippenforschung, Das Markgräferland, Suchblatt für Familienforschung, Badische Blätter, Vom Jura zum Schwarzwald, Schweizer Archiv für Heraldik und andere mehr. Diese Mappenzirkulation ist allerdings zeitweilig eingeschlafen und heute wird eine praktische Basis für deren Wiedereinführung gesucht.

Unter dem Titel «Basler Familienforscher» erscheint seit 1958 ein von dessen Initianten E. F. Hoffmann redigiertes *Mitteilungsblatt*, das namentlich berufen ist einen engeren Kontakt der «Aktiv»- mit den «Passiv»-Mitgliedern der Sektion herzustellen.

Sehr gute Beziehungen bestanden von jeher mit dem *Staatsarchiv* und dessen Betreuer Dr. P. Roth und Dr. A. Burckhardt. Im Jahre 1940 wurde das umfangreiche Manuskript von F. Weiß-Frei: «Bürgeraufnahmen und Zunftaufnahmen von 1356—1798» käuflich erworben, durch freiwillige Helfer bearbeitet und in acht stattlichen Bänden in den Privatarchiven des Staatsarchivs aufgestellt.

1941 unterbreitete die Sektion dem Arbeitsbeschaffungsrat ausführliche Vorschläge für den Einsatz arbeitsloser Angestellter mit Hilfe des «Arbeitsrappen» für Archivarbeiten. Leider hat sich die Einstellung von Arbeitslosen für solche Arbeiten nicht bewährt. Der bewilligte Betrag war bei bescheidenem Resultat bald aufgebraucht. Herr Kiefer hat jedoch die angefangene Arbeit mit freiwilligen Helfern weitergeführt. Heute sind die Tauf-, Ehe- und Sterberegister verkartet. Als weitere Arbeit wurde mit der Anfertigung der Frauenkarten begonnen.

Wohl niemand ist so vertraut mit Werden und Vergehen wie wir Familienforscher. So kommt es wohl, daß uns der Tod, der viele liebe Mitglieder und Kameraden von uns genommen hat, als etwas von Natur Gegebenes erscheint.

Darum bemühen wir uns «zu wirken solange es Tag ist» und wie Viele vor uns, für unsere Nachfahren wertvolle und bleibende Arbeiten zu hinterlassen.

H. E. Dändliker.

## NACHRICHTEN VON FAMILIENVERBÄNDEN

### Geßner

Seit Mai 1958 erschienen drei Nummern *Familienarchiv Geßner*; Nachrichten, Beiträge und Forschungsarbeiten zur Geschichte der Geschlechter Geßner. Herausgeber: Gerhard Geßner, Neustadt an d. Aisch/Mittelfranken, Nürnbergerstr. 29. Der Herausgeber sammelt seit 20 Jahren Material zur Geschichte der Geßner und bitte alle Namensvettern um ihre Adresse, auch wenn sie «in Zukunft verschont» bleiben wollen. Unter der Schriftleitung von Wilhelm Geßner, Eichendorffstraße 6, Heidelberg-Rohrbach, sind bisher Beiträge erschienen über Deutung und Verbreitung des Familiennamens Geßner, über die Geßner-Wappen (mit Tafel) und über Johann Matthias Geßner, 1691—1761, Professor der Philosophie in Göttingen (mit Tafel).

### Scherer, von Meggen

Am 22. Februar 1959 fand das 18. Jahresbot statt. Präsident ist nun Albert Scherer-Huber, städt. Beamter, Elfenaustraße 40, Luzern.

## MITGLIEDERLISTE — LISTE DE MEMBRES

### Anmeldungen — Demandes d'admission

Ernst Arm, Salt Lake City, Utah/USA; Hans Girsberger, Neumattstraße 10, Lyß; Hans Peyer, Röslibrunnenweg 1, Zürich 6; Peter Stöcklin, Lehrer, Diegten; Walther Wirz-Käsmann, St. Alban-Rheinweg 210, Basel; Jost Krebs, Kernmattstraße 3a, Binningen; August Alber, Balterswil; Joseph M. Galliker, Horwerstraße 18a, Luzern; Eugène Kruger, La Plantaz, Chexbres; Paul Leuba, rue Bachelin 9, Neuchâtel; Mlle Juliette A. Bohy, généalogiste, Collégiale 4, Neuchâtel; Frau Dr. phil. Marie Beyme, Haldenbachstraße 28, Zürich 6; Charles Allet, avocat, rue de Savièse 8, Sion; Dr. med. Ernst Socin, St. Johannes-Ring 16, Basel; Margaretha Honegger, Seefeldstraße 116, Zürich 8; Kurt E. Breitenstein, Hauptstraße 61, Binningen; Mme Hélène Tritten, Pommeraie 15, Prilly (VD); Schweiz. Landesmuseum, Zürich.

### Aufnahmen — Admissions

Fritz Engel, Basel; Werner Keller, Windisch; Hermann Lei, Weinfeld; Karl Marbacher, Ebikon; Viktor Steimer, Essen-Steele, Deutschland; Dr. Valentin Theus-Bieler, Allschwil; Dr. Erich Gruner-Burckhardt, Basel.

### Todesfall — Décès

Dr. Justus Krebs, Arlesheim.

---

*Redaktion:* Dr. Alfred von Speyr, Hergiswil (NW). — Jährlich 12 Nummern.

*Jahresabonnement:* Fr. 10.—; gratis für die Mitglieder der SGFF.

*Druck und Inserate:* Buchdruckerei J. Wallimann, Beromünster.